Bildungsbausteine für Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung

Sechs Themen – je eine Stunde – ohne viel Vorbereitung nutzbar – mit Hinweisen + Hintergrundwissen

Baustein 3

Chic sein ist alles?
Produktion von Kleidung

Ökumenisches Informationszentrum e.V.
Kreuzstr. 7, 01067 Dresden

Tel: 0351-492 3363
Email: nagel@infozentrum-dresden.de
Web: http://www.infozentrum-dresden.de/angebote-fuer-gemeinden/nachhaltige-gemeinde/

Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer, liebe Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, liebe Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten,

Sie bringen die Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung immer wieder ins Bewusstsein Ihrer Gemeinde. Aufklärung über die Folgen des eigenen Konsums und Alternativen sind ein wichtiger Baustein auf diesem Weg. Deshalb haben wir für Sie eine Sammlung von sechs einstündigen Bausteinen zu diesen Themenbereichen erstellt. Wir hoffen, dass Sie als Hauptamtliche diese Vorschläge gut für den Konfirmandenunterricht, die Firmvorbereitung, den nächsten Kindergottesdienst, Rüstzeiten, Einkehrtage oder andere Gemeindeveranstaltungen nutzen können. Wenn Sie diese Bausteine anwenden, freuen wir uns sehr über Rückmeldungen und Anregungen an: nagel@infozentrum-dresden.de

Alle Bausteine können bei uns bestellt werden:

1. Kein schicker Teppich – Was hat die Ölverschmutzung im Meer mit unserem Konsum zu tun?
2. Schokolade – süß und bitter
3. Chic sein ist alles? – Produktion von Kleidung
4. Smartphones – Da ist mehr drin als Du denkst
5. Für eine halbe Ewigkeit – Plastik und Plastikmüll
6. Ökologischer Fußabdruck – Wie viele Erden brauchen wir?

Warum machen wir das? Als Ökumenisches Informationszentrum e.V. begleiten wir Kirch- und Pfarrgemeinden im Raum Dresden auf dem Weg zu einer fairen und ökologisch nachhaltigen Einkaufspraxis. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen das Bewusstsein für Schöpfungsbewahrung und Gerechtigkeit stärken. Im übrigen können Sie uns auch gern als Referent/innen oder zu einem Beratungstermin einladen.

Herzliche Grüße
Anna Groschwitz und Silke Pohl

Das Projekt *Ökofaire Beschaffung in Kirchgemeinden* / *Nachhaltige Gemeinde leben* (NaGel) wird gefördert durch Brot für die Welt und Engagement Global mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Ökumenische Informationszentrum e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit wieder.

3. Baustein: Chic sein ist alles? - Produktion von Kleidung

Altersempfehlung: ab 12 Jahre

Inhalt / Ziel	Methode / Hinweise	Hilfsmittel	Zeit
1. Begrüßung und Einführung	**Mögl. Biblischer Bezug**: Von der falschen und der rechten Sorge (Mt. 6,25ff) • Wir sorgen uns um unsere Kleidung – geben viel Geld dafür aus • zur Produktion unserer Kleidung werden aber Menschenrechtsverletzungen und verheerende Umweltschäden in Kauf genommen • Jesus ermutigt uns zur Sorglosigkeit und Genügsamkeit und ruft uns zum Leben in Gerechtigkeit auf • sich schön zu kleiden, dass man sich wohlfühlt, ist nichts Verkehrtes • wir sind aber nicht darauf angewiesen, im Übermaß zu leben und damit anderen die Lebensgrundlage zu zerstören		5 Min.
2. Wo kommt meine Kleidung her?	Teilnehmende schauen in ihrer Jacke/ihrem T-Shirt den **Herstellungsort** nach. Mündliche Sammlung der Orte. Mögliche Ergänzung: Orte auf Weltkarte mit Pinnadeln kennzeichnen. **Ergebnis:** Fast alles, was wir tragen, wird in Entwicklungs- oder Schwellenländern produziert. Im übrigen ist meist nur der Ort der Endproduktion angegeben. Für die vorher erfolgenden Produktionsschritte hat eine Jeans/ein T-Shirt oft schon 50.000 km hinter sich gebracht.	Evtl. Weltkarte	5 Min.
3. Was wissen wir über die Produktionsbedin-gungen?	Die meisten Übungen zu dieser Frage sind zu umfangreich für eine Stunde. Empfehlungen für vertiefende Methoden geben wir in der Linkliste. Die ausgeschnittenen Einzelartikel aus der Kopiervorlage (evtl. Auswahl treffen) werden an die Teilnehmenden verteilt. Nach dem Lesen stellt jede/r den anderen in einem Satz vor, worum es im jeweiligen Artikel geht.	Kopiervorlage mit Berichten aus der Textilindustrie, S. Link 1 (Linkliste unter Tabelle)	15 Min.

	Fragen an die Jugendlichen: Wusstest Du schon etwas über diese Arbeitsbedingungen? Was empfindest Du beim Lesen/Hören?		
4. Wer bekommt welchen Anteil, wenn ich ein T-Shirt kaufe?	**Aufgabe:** Die Teilnehmenden erhalten ein Blatt Papier, auf das ein T-Shirt gemalt ist. Außerdem erhalten sie 5 Karten mit den verschiedenen Posten, aus denen sich der Preis des T-Shirts zusammensetzt. Sie sollen miteinander diskutieren und die Karten den einzelnen Feldern auf dem T-Shirt zuordnen. **Auflösung:** Einzelhandel, Verwaltung, Mwst. 50% | Markenfirma, Verwaltung, Werbung 25% | Materialkosten, Gewinn der Fabrik im Billiglohnland 13% | Transportkosten, Steuern 11% | Lohn der Näherin 1% **Weiterführende Fragen:** - Warum werden die Lohnkosten (nur 1% des Gesamten) nicht einfach verdoppelt? - Würden Käufer/innen mehr bezahlen, wenn sie die Probleme in der Produktion kennen?	Kopiervorlage T-Shirt (in Teile geteilt) und 5 Karten mit je einem Posten, s. Anhang	15 Min.
5. Worauf kommt es mir an bei meiner Kleidung und warum?	Dieser Frage kann man auch einfach im moderierten Gespräch nachgehen (mögliche Fragen s.u.). Wir stellen hier eine Alternative vor, bei der alle sich positionieren und nicht immer die gleichen reden: **Konsumbarometer:** Alle stehen auf und positionieren sich zu jeder Aussage im Raum (Gruppenleitung sagt jeweils vorab, welche Ecke des Raumes welche Antwort repräsentiert). Es ist auch möglich, sich zwischen den jeweiligen Polen aufzustellen. Die Gruppenleitung fragt jeweils Einzelne, warum sie an einer bestimmten Stelle stehen.		15 Min.

	Mögliche Fragen: - Wie lange brauchst Du morgens, um Dir Kleidung auszusuchen? (weniger als 5 Min. - mehr als 20 Minuten) - Wie oft hast Du das T-Shirt, das Du gerade trägst, im letzten Jahr angezogen? (3x - 20x) - Wie häufig kaufst Du Dir neue Klamotten (1x/Woche – 1x/Jahr) - Wie wichtig ist Dir die Marke beim Kleider- oder Schuhkauf? (sehr wichtig – egal, Hauptsache, es sieht gut aus) - Trägst Du gern Second-Hand Kleidung? (ja – nein) - Ist Dir wichtig, dass deine Kleidung fair gehandelt ist? (ja – nein) - Würdest Du mehr dafür bezahlen, wenn dafür Deine Kleidung unter fairen Bedingungen hergestellt wird? (ja – nein) - Hast Du schon einmal Kleidung selbst genäht oder repariert? (ja – nein) In einem weiterführenden Gespräch kann es um vertiefende Fragen gehen: Warum ist Kleidung so wichtig? Kann ich über Kleidung mein Selbstgefühl heben/ Anerkennung bekommen/irgendwo dazugehören? Kann ich diese Bedürfnisse auch anders erfüllen?		
6. Abschluss	Gebetsgemeinschaft auf Papier: Auf einen großen Bogen Papier oder einzelne kleine Zettel werden Gedanken notiert zu folgenden Impulsfragen: Was war dir neu? Was hat dich bewegt? Möchtest du etwas ändern? Die Zettel werden in die Mitte um eine Kerze gelegt. Die Gruppenleitung spricht ein kurzes Gebet. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, auch ihre Gedanken mit auszusprechen.	Papier, Stifte	5 Min.

Anhang:
Material für Aktivität 4 (Anteile am T-Shirt)
http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf, Seite 33

Weiteres Material:
Link 1: http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf
(für Aktivität 3: Seiten 35-37, Onlineseitenanzeige: 37-39; kann auch von uns als pdf geschickt werden)

Hintergrundinformationen:
Gute Materialien für den gesamten Prozess der Herstellung eines T-Shirts von Baumwollproduktion bis zum Verkauf:
https://jugend.ekir.de/Bilderintern/20151019_Workshop_Nachhaltigkeit.pdf
Darstellung der Reise einer Jeans (Produktionsstandorte bis zum Ladenregal) und Zusammensetzung des Verkaufspreises:
https://www.umweltbildung.at/fileadmin/umweltbildung/dokumente/The_BOX/SekundarstufeII/M_06_-_Musterloesung_Reise_einer_Jeans.pdf
Kampagne „Lohn zum Leben“
http://lohnzumleben.de

Zitat Minister Müller des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit:
Entwicklungsminister Müller hat sich beim FairFashionMove, der Demonstration für faire Mode während der Berlin Fashion Week, für ein Umdenken in der Textilindustrie ausgesprochen: "Kinderarbeit in stickigen Fabriken, 16-Stunden-Schichten, Kündigung bei Schwangerschaft, keine Schutzbekleidung beim Einsatz gefährlicher Chemikalien und Hungerlöhne – gerade in Entwicklungsländern entsprechen die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie häufig nicht internationalen Standards. Verantwortung für Mensch und Umwelt zeigt sich auch bei der Kleiderwahl. Wer fair produzierte Mode einkauft, verbessert die Arbeits- und Umweltbedingungen in den Herstellungsländern."

Unsere Bitte:
Wenn Links nicht mehr funktionieren, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen mit dem Modul mitteilen oder auch Weiterentwicklungen vorschlagen wollen, dann melden Sie sich bitte bei Anna Groschwitz oder Silke Pohl: Tel. 0351-4923363, nagel@infozentrum-dresden.de
DANKE!

Aus: DVV International (2014): Know your lifestyle 3, Globale Güterproduktion in der Textilbranche, http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf

>>> KOPIER-VORLAGE

ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER TEXTIL-INDUSTRIE: TEXTKARTEN MIT BERICHTEN

WER BEZAHLT UNSERE KLEIDUNG? MIT DER „GIANTS CAMPAIGN" GEGEN DIE GRÖßTEN DISCOUNTER

„Basierend auf Interviews mit 136 ArbeiterInnen aus sechs Fabriken, von denen fünf Lidl und drei KiK beliefern, stellt die eingangs erwähnte Broschüre schwerwiegende Arbeitsrechtsverletzungen fest: Die Näherinnen arbeiten ohne Arbeitsverträge zu Niedrigstlöhnen. Überstunden werden nicht oder nicht korrekt bezahlt, das Recht sich zu organisieren, wird den ArbeiterInnen verwehrt: In keiner Fabrik gibt es einen Betriebsrat oder eine Gewerkschaft. Frauen werden diskriminiert und von den Vorarbeitern schlecht behandelt, sie werden geringer bezahlt als die Männer."
Auszug aus: Frauensolidarität, Nr. 104, 2/08, S.23

BANGLADESCH: MEHR ALS 100 TOTE BEI BRAND IN FABRIK, HUNDERTEN MEIST WEIBLICHEN ARBEITERN WAR FLUCHTWEG VERSPERRT

„Dhaka - Mehr als 100 Menschen sind beim verheerenden Brand einer Textilfabrik in Bangladesch ums Leben gekommen. Weitere 200 Menschen erlitten Verbrennungen, sagte der Einsatzleiter am Sonntag. Zwar gab es mehrere Treppenhäuser, doch alle führten ins Erdgeschoß, wo das Feuer am Samstag ausgebrochen war. Andere Notausgänge gab es nicht. Etwa 1.000 Arbeiter und Arbeiterinnen nähten zum Zeitpunkt des Unglücks in der Fabrik. Sie produzierte auch für deutsche Firmen. Die Kampagne für Saubere Kleidung prangerte die schlechten Arbeits- und Sicherheitsbedingungen in vielen Fabriken des Billiglohnlandes an. Immer wieder kommt es in Bangladesch, Indien und Pakistan zu ähnlichen Unglücken."
Auszug aus: derstandard.at/1353207217427/Bangladesch-Mehr-als-120-Tote-bei-Brand-in-Fabrik (abgerufen am 07.05.2013)

ROTE KARTE FÜR DIE MULTIS - FÜR EXISTENZSICHERNDE LÖHNE IN DER SPORTBEKLEIDUNGSINDUSTRIE

Pui-Lin Sham [Vorstandsmitglied der Textilgewerkschaft Hongkong Clothing, Clerical & Retailing General Union]: „[...] die meisten ArbeiterInnen haben keinen Urlaubsanspruch oder Mutterschutz, keine Kranken- und Pensionsversicherung. Sie arbeiten von 7 Uhr bis 22 Uhr; um die eng gesetzten Produktionsfristen einzuhalten, müssen sie manchmal auch die Nacht durcharbeiten. In China gibt es zwar ein Arbeitsrecht, aber es wird nicht ernsthaft umgesetzt oder kontrolliert. Die ArbeiterInnen werden sehr streng an ihrer Arbeitsstelle überwacht, wenn sie zuviel reden oder zu häufig das WC aufsuchen, wird ihr Lohn gekürzt. Obwohl es Beschwerdestellen für ungerechte Bezahlung gibt, erhalten die ArbeiterInnen nur geringe und meist unzureichende Unterstützung."
Auszug aus: Frauensolidarität, Nr. 104, 2/08, S.14

ERMITTLUNGEN GEGEN TEXTILKETTE ZARA WEGEN ZWANGSARBEIT

„Gegen die Textilkette Zara wird in Brasilien wegen des Verdachts auf Zwangsarbeit ermittelt. Zara werde vorgeworfen, im Bundesstaat Sao Paulo Arbeitnehmer unter Bedingungen zu beschäftigen, die an Sklaverei grenzten, sagte ein Sprecher der Arbeitsaufsicht am Mittwoch in Sao Paulo. Die Staatsanwaltschaft habe ihre Ermittlungen im Mai aufgenommen und in Americana, 130 Kilometer südlich von Sao Paulo, 52 Bolivianer entdeckt, die schwarz und unter gesundheitsschädlichen Bedingungen gearbeitet hätten. Dabei seien Kleider der Marke Zara sichergestellt worden."
Auszug aus: www.kleinezeitung.at/nachrichten/wirtschaft/2811438/ermittlungen-gegen-kette-zara-zwangsarbeit.story (abgerufen am 06.05.2013)

Aus: DVV International (2014): Know your lifestyle 3, Globale Güterproduktion in der Textilbranche, http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf

>>> ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER TEXTIL-INDUSTRIE: TEXTKARTEN MIT BERICHTEN

DIE MODELÜGE

„Manche Fabriken haben nicht einmal ein BSCI-Audit, etwa Megastar Apparel. Die Fenster des Werks im Zentrum von Dhaka sind vergittert, die Räume dunkel, der einzige Fluchtweg ist ein enges Treppenhaus, über das die 600 Arbeiter im Brandfall niemals werden fliehen können. Das Unternehmen zahlt nur den gesetzlichen Mindestlohn von 30 Euro im Monat."
Auszug aus: www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2012-09/textilfabriken-bangladesch/seite-2 (abgerufen am 06.05.2013)

INTERVIEW MIT EINER VERPACKERIN BEI YUNG WAH INDUSTRIAL CO., GAP-LIEFERANT

„Mein momentaner Lohn reicht nicht, um all diese Ausgaben zu decken. Um gut zu leben, müsste ich mindestens 120 Dollar verdienen, die Zulagen nicht eingeschlossen. Selbst als ich Überstunden leisten konnte, war es nicht genug. Ich musste zwischen 30 und 50 Dollar pro Monat vom lokalen Geldverleiher borgen."
www.evb.ch/p20334.html

HUNDERTE BRANDOPFER BEI KIK-ZULIEFERER IN PAKISTAN

Das Unternehmen Ali Enterprises in Karachi, bei dessen Brand letzte Woche fast 300 Menschen starben, hat Jeans für den Discounter KIK produziert.
Ungefähr 650 Beschäftigte arbeiteten in der Fabrik als letzten Dienstag das Feuer ausbrach. Verschlossene Notausgänge, vergitterte Fenster und versperrte Treppenhäuser führten dazu, dass fast die Hälfte der ArbeiterInnen starb. Weitere verletzten sich, als sie vom obersten Stockwerk des Gebäudes sprangen. Die Fabrik war nicht offiziell registriert und es hatten keine Gebäudeprüfungen oder Regierungsinspektionen stattgefunden.
Auszug aus: www.cleanclothes.at/de/news/brandkatastrophe-KIK-zulieferbetrieb-Pakistan

INTERVIEW MIT EINER QUALITÄTSKONTROLLEURIN BEI BERRY APPAREL CO., H&M-LIEFERANT

„Ich kann nur 6.000 Riels (1.50 Dollar) pro Tag für Essen ausgeben. Das ist gerade genug, um den Hunger zu lindern. Ich kann mir damit eine Suppe und ein bisschen Reis kaufen – aber keine Früchte, Süßigkeiten oder Getränke. Das ist zu wenig und viele von uns leiden an Unterzuckerung. Deshalb gibt es bei uns so viele Ohnmachtsanfälle. Jeden Monat werden vier bis fünf Kolleginnen bewusstlos, vor allem bei der chemischen Reinigung der Textilien. Der Geruch nach Chemikalien ist dort sehr stark. Diese Abteilung sollte ins Freie verlegt werden."
www.evb.ch/p20353.html

INTERVIEW MIT EINER NÄHERIN BEI EVERGREEN APPAREL, LEVI'S-LIEFERANT

„Ich habe gehört, dass benachbarte Fabriken bessere Löhne zahlen. Ich könnte mich dort bewerben, aber ich werde es nicht machen, weil wir bei Evergreen jetzt unbefristete Anstellungen haben (seit Januar 2012). Andere Fabriken bieten das nicht. Bis 2012 hatten wir nur Drei-Monats-Veträge. Ich weiß nicht, warum die Geschäftsführung beschlossen hat, das zu ändern, aber es sind auf jeden Fall gute Neuigkeiten. Jetzt kann ich selbst entscheiden, ob ich hier bleibe oder nicht, ohne Angst vor der Zukunft haben zu müssen."
www.evb.ch/p20342.html

Aus: DVV International (2014): Know your lifestyle 3, Globale Güterproduktion in der Textilbranche, http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf

>>> KOPIER-VORLAGE

ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER TEXTIL-INDUSTRIE: TEXTKARTEN MIT BERICHTEN

INTERVIEW MIT EINER QUALITÄTSKONTROLLEURIN BEI BERRY APPAREL CO., H&M-LIEFERANT

„Bis 2007 arbeitete ich oft zwölf Stunden pro Tag, um meine täglichen Ausgaben zu bezahlen und Geld nach Hause zu schicken. Heute dürfen wir nur zwei Überstunden pro Tag machen. So verdiene ich zwischen 100 und 110 Dollar pro Monat, wenn ich keinen Arbeitstag auslasse. Die Geschäftsführung versucht aber wenn immer möglich, den Anwesenheitsbonus zu umgehen, selbst wenn wir ein Arztzeugnis für unser Fernbleiben vorweisen. Jede "legitime Abwesenheit" kostet uns zwei bis drei Dollar sowie den Verlust des Anwesenheitsbonus. Wenn man den Arzt für das Attest nicht bezahlen kann, gilt die krankheitsbedingte Abwesenheit als unerlaubt und kostet uns zehn Dollar."
www.evb.ch/p20353.html

SKLAVIN FÜR VIER JAHRE

„Die Fabrik gleicht einem Gefängnis wie fast alle anderen hier. Schon draußen ist die enorme Staubbelastung zu spüren, die Zäune, die Pfähle, die Gitter, alles ist mit einer dicken Baumwollschicht überzogen. Der Manager spricht offen über seine Sumangali-Mädchen. Je nach Bedarf arbeiten sie 12 bis 16 Stunden am Tag, sechs Tage die Woche, kontrolliert von männlichen Schichtleitern. Wenn sie einen Tag krank sind, müssen sie einen ganzen Monat umsonst nacharbeiten, so einfach, so ungerecht. […] Aus eigenem Antrieb irgendwohin gehen dürften die Mädchen natürlich nicht: 'Ihnen ist es strikt verboten, das Gelände zu verlassen! Wenn sie rauswollen, werden sie von uns begleitet und wieder zurückgebracht. Wir erlauben es ihnen nicht, sich frei zu bewegen.' Aber eigentlich hätte er all das nicht erzählen dürfen. Er hat sich hinreißen lassen, obwohl sein Direktor es ihm streng verboten hat."
Auszug aus: www.zeit.de/2012/13/Indien-Textilfabrik-Arbeitsbedingungen/seite-2 (abgerufen am: 07.05.2013

TEXTIL-DISCOUNTER KIK: KINDERARBEIT NICHT AUSGESCHLOSSEN

„Zu Beginn des Jahres veröffentlichte die "Kampagne für saubere Kleidung" (Clean Clothes Campaign, CCC) eine Studie über die Arbeitsbedingungen in Firmen in Bangladesch, die unter anderem für Kik tätig sind. In dem Papier, das SPIEGEL ONLINE vorliegt, sind etliche Verletzungen des Kik-Kodex protokolliert. Die Rede ist von fehlenden Betriebsräten, zahllosen Überstunden und mickrigen Löhnen. Meist fehlten Arbeitsverträge, Diskriminierungen von Frauen seien alltäglich. Von einem Kodex habe keiner der befragten Arbeiter je gehört. Jedoch berichten sie in der Studie von Kontrollen durch westliche Geschäftspartner und deren Gesandte. Vorher würden dann extra die Toiletten geputzt, die Angestellten eingeschüchtert und Jugendliche nach Hause geschickt, um den Verdacht, dass Menschen unter 14 beschäftigt sind, gar nicht erst aufkommen zu lassen."
Auszug aus: www.spiegel.de/wirtschaft/textil-discounter-kik-kinderarbeit-nicht-ausgeschlossen-a-552311.html (abgerufen am 06.05.2013)

AUSZUG AUS DEM INTERVIEW MIT BOPHA CHEA, STRICKERIN BEI E GARMENT, H&M-LIEFERANT

„Kämpfen" ist ein Verb, das sehr gut zu Bopha Chea passt. Um ihr Schicksal nicht einfach hinzunehmen, entschloss sie sich für die Mitgliedschaft in der C.CAWDU, der einzigen unabhängigen Gewerkschaft in ihrer Fabrik. Ein mutiger Schritt, wenn man die damit verbundenen Risiken bedenkt. Am 2. Mai 2007 nahmen über 250 ArbeiterInnen an einer Wahl teil, um eine lokale C.CAWDU-Gewerkschaft zu gründen. Am nächsten Tag wurden 13 der 19 KandidatInnen entlassen, drei weitere wurden bedroht, versetzt und schließlich entlassen. Im Juli 2011 wurden acht C.CAWDU-VertreterInnen gefeuert und zwei weitere angegriffen, nachdem sie Unterschriften für einen fairen Lohn in der Textilindustrie sammelten.
www.evb.ch/p20352.html; der Name wurde aus Sicherheitsgründen geändert

Anhang zum 3. Baustein, 4. Aktivität:

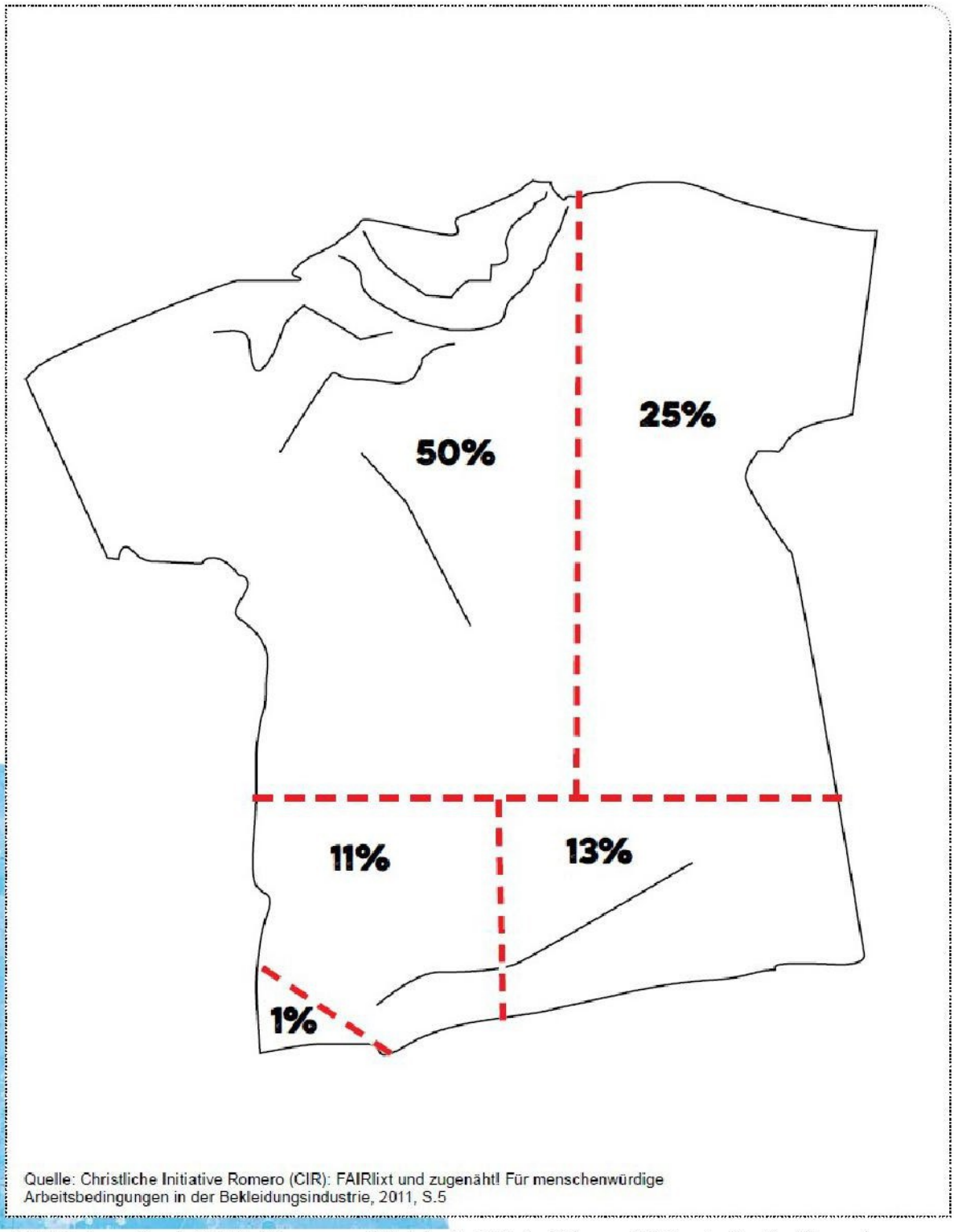
Wer bekommt welchen Anteil, wenn ich ein T-Shirt kaufe?

Markenfirma, Werbung
Materialkosten, Gewinn der Fabrik im Billiglohnland
Einzelhandel, Verwaltung, Mehrwertsteuer
Transportkosten, Steuern
Lohn der Näherin

Vorlage zum Ausschneiden.

>>> KOPIER-VORLAGE

WER BEKOMMT WELCHEN ANTEIL AM T-SHIRT?



Quelle: Christliche Initiative Romero (CIR): FAIRlixt und zugenäht! Für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie, 2011, S.5

Aus: DVV International (2014): Know your lifestyle 3, Globale Güterproduktion in der Textilbranche, http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf